

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gottholds Zufälliger Andachten Vier Hundert

Scriver, Christian

Leipzig, 1724

VD18 10424148

XXXVIII. Die Vergessenheit.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:obv:ha33-1-214537](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:obv:ha33-1-214537)

XXXVIII.

Die Vergessenheit.

Et Otthold las in einem Send-Schreiben 2
 eines guten Freundes, daß ein gelehrter
 und grosser Mann zu allen wichtigen Ver-
 richtungen untüchtig worden, weil er sein
 Gedächtniß verlohren, und sich weniger
 Dinge erinnern kunte. Im Nachsinnen be- 2
 fand er, daß ihm dergleichen, von andern auf-
 gezeichnet schon viel vorkommen, und daß der
 Allerhöchste ohn Ursach es nicht verhengte,
 sondern wie er oft die Glücks- und Leibes-
 Güter hinweg nehme, also wolle er beweisen,
 daß er mit den Gemüths-Gaben dergleichen
 zu thun ihm nicht wehren lasse, auf daß die
 Menschen-Kinder ihn, als den rechten Leben-
 Herrn solcher Güter, um desto mehr zu fürch-
 ten, und alles zu seinen Ehren zu gebrauchen,
 mögen bewogen werden. Sonst, gedacht
 er hierbey ferner, weiß ich nicht, ob ein gutes
 Gedächtniß der Vergessenheit, oder diese je-
 nem vorzuziehen sey? Das Gedächtniß ist 3
 zwar die Schatz-Kammer, darinnen sich der
 Menschen einen Vorrath von allerhand gutem
 Erinnerungen, nützlichen Lehren, trefflichen
 Begebenheiten und nachdencklichen Fällen
 sammeln, und die seinem Verstande, des gan-
 zen Menschen Wohlfahrt dadurch zu beför-
 dern, aufbehalten soll; Aber mancher samm-
 let